

Gran Consiglio

Sessione di giugno 2020

Fragestunde:

COVID-19 - Informationen auf Italienisch für das Grigioni Italiano auf TSI (Televisione della Svizzera Italiana)

Geschätzte Regierung

Das Corona Virus ist leider in hemmender Weise in unser aller Alltag eingetreten und hat innerhalb weniger Wochen das Leben der meisten Bewohner dieses Planeten durcheinandergebracht. Praktisch keine Nation wurde ausgeschlossen, selbst die Schweizerische Eidgenossenschaft und unser Kanton hatten mit der Ausbreitung des Virus zu kämpfen. Die Weltgesundheitsorganisation hat am 11. März 2020 offiziell COVID-19 als Pandemie bezeichnet.

In der italienischsprachigen Schweiz, Tessin und Miso (Moesano), wurden die ersten COVID-19-Infektionen in der Schweiz erkannt. Der erste Fall wurde am 25. Februar 2020 in Lugano entdeckt und behandelt. Ende Februar wurden die ersten Infektionen auch im Miso festgestellt. Diese wurden durch gegenseitige Migrationsströme zwischen Graubünden, Tessin und Italien verursacht.

Die offiziellen Zahlen geben dem Kanton Tessin den traurigen Rekord für die Infizierten, vor allem aber für diejenigen, die an den Folgen von COVID-19 gestorben sind. In Analogie dazu wurde das Miso aufgrund seiner geografischen Lage von dem Virus auf ebenso wichtige und schwerwiegende Weise getroffen. 15 Personen aus dem Miso sind an COVID-19 gestorben.

Nach der ernsten Situation hat die "Deputazione del Moesano in Gran Consiglio" am 21. März 2020 die Regierung gebeten, "außerordentliche Maßnahmen in Zusammenhang mit der Bauwirtschaft" ähnlich denen im Tessin zu genehmigen, mit der klaren Absicht, die Ausbreitung des Virus so weit wie möglich einzudämmen, nicht zuletzt über den San Bernardino hinaus! Die Wahrnehmung des Ernstes der Situation war im Norden nicht dieselbe wie im Süden der Alpen. Die Informationen in italienischer Sprache, die die Einwohner des Miso von den kantonalen Behörden erhielten, waren gering. Das Miso konnte Informationen, Erklärungen und Zusicherungen des Tessiner Kantonsarztes und des Tessiner Staatsrates in den fast täglich von der TSI übertragenen Pressekonferenzen hören und bekommen.

Am 23. März 2020 informierte eine Vertretung der Kantonsregierung mit den Regierungsräten Marcus Caduff und Peter Peyer in Begleitung des Chefs des kantonalen Krisenstabs Martin Bühler die Behörden des Miso an einer Sitzung in San Bernardino über die allgemeine Situation und die Strategie der Kantonsregierung. **Bei dieser Gelegenheit wurde deutlich auf einen Mangel an Kommunikation in italienischer Sprache seitens der Regierung, insbesondere in unserer Region, hingewiesen.**

Regierungsrat Peter Peyer sagte in einem Interview nach dem Treffen in San Bernardino: *"Wir müssen die Kommunikation auf Italienisch stärken und neue Kanäle finden". Wir stellten fest, dass diejenigen, die in Moesano leben, nur sehr wenig über unsere Internetseiten wissen, auf denen Informationen in drei Sprachen veröffentlicht werden, aber sie basieren zu einem großen Teil auf den Informationen des 'TSI/RSI'. Genau aus diesem Grund werden wir in naher Zukunft ein Treffen mit ihrer Führungsspitze abhalten.*

Eine ausgewogene Präsenz des Kantonsarztes und der Regierungsmitglieder auf den TSI-Bildschirmen hätte sicherlich dazu beigetragen, die Bevölkerung des Miso zu beruhigen. Die Aktionen des Führungsstabs des Miso und all jener, die sich für die Regierungsstrategie eingesetzt haben, wären so von der Bevölkerung besser akzeptiert worden.

In Anbetracht des oben Gesagten frage ich daher die Regierung :

- War es für die Regierung möglich, mit dem Schweizer Fernsehens TSI zu diskutieren, um abendliche Fernsehfenster für Informationen zu erhalten?
- Welche Antworten hat die Regierung von der Führung in Comano erhalten?
- Wie kommt es, dass es nicht möglich war, auf den TSI-Kanälen Nachrichten zu sehen und zu hören, die sich insbesondere an die Einwohner des Miso und des Grigioni Italiano hätten richten sollen?

Ich danke der Regierung für die Antworten.

Hans Peter Wellig

Granconsigliere Circolo di Mesocco